

Laudatio des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates der

Robert-Koch-Stiftung,

Professor Jörg Hacker,

anlässlich der Verleihung des Robert-Koch-Postdoktorandenpreise

Freitag, 15. November 2013

16:30 – 18:00 Uhr

- Es gilt das gesprochene Wort. -

[Anreden]

Auch in diesem Jahr vergibt die Robert-Koch-Stiftung wieder drei Postdoktorandenpreise an hervorragende Nachwuchswissenschaftlerinnen. Seit über 10 Jahren werden die Fachgesellschaften, die die Fächer Immunologie, Virologie sowie Mikrobiologie vertreten, gebeten, Vorschläge für die Postdoktorandenpreisträger und –preisträgerinnen zu machen. Sie werden aufgefordert, hervorragende Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen zu benennen, die dann als Kandidaten für den Preis infrage kommen. Nach den von den Fachgesellschaften aufgestellten Reihungen entscheiden der Wissenschaftliche Beirat der Stiftung sowie der Vorstand über die Preisträgerinnen und Preisträger. Es handelt sich bei den Preisträgern und Preisträgerinnen also um die besten Nachwuchswissenschaftler auf den entsprechenden Gebieten, die momentan in Deutschland oder auch im Ausland tätig sind.

[Robert-Koch-Postdoktorandenpreis für Virologie]

Der Postdoktorandenpreis für das Fach Virologie wird in diesem Jahr an Frau Dr. Hanna-Mari Baldauf verliehen.

Noch immer stellen die HIV-Infektion und das sich daraus entwickelnde Krankheitsbild AIDS eine große Herausforderung für die Medizin dar. Auch Frau Baldauf hat sich in ihrer noch kurzen, aber sehr erfolgreichen Karriere als Wissenschaftlerin vor allem dem Verständnis der HIV-Infektion gewidmet. Dabei konnte sie zeigen, dass die Vermehrung des Virus in Immunzellen von ganz bestimmten Wirtsmolekülen abhängig ist, die den Namen SAMHD1 tragen. Darüber hinaus hat sich Frau Baldauf mit der Frage beschäftigt, warum Abwehrzellen unterschiedlicher Spezies unterschiedlich auf die Virusinfektion reagieren. Sie hat dabei vor allem Zellen von Kaninchen und Mäusen, aber auch humane Zellen miteinander verglichen. Diese vergleichenden Untersuchungen haben Bedeutung für das Verständnis des Ablaufes einer Infektion in Immunzellen. Darüber hinaus hat sich Frau Baldauf in weiteren Experimenten mit der Rolle der kommensalen Flora im Hinblick auf die T-zellvermittelte Immunologie auseinandergesetzt. Zu Beginn ihrer Laufbahn hat sie sich auch mit großen DNA-Viren, beispielsweise dem Cytomegalovirus, beschäftigt.

Frau Baldauf wurde in Finnland geboren, in Deutschland hat sie zunächst Biotechnologie in Mannheim und dann in Mainz studiert. Ihre Dissertation schloss sie im Jahre 2010 in Heidelberg ab, hier durchlief sie auch eine zweijährige Postdoktorandenphase. Seit dem Jahre 2013 arbeitet sie als unabhängige Leiterin einer Arbeitsgruppe an der Universität Frankfurt. Frau

Baldauf hat bisher zehn Arbeiten veröffentlichen können, darunter fünf Arbeiten als Erstautorin, unter anderem in der Zeitschrift „Nature medicine“, sowie fünf Arbeiten als Co-Autorin. Im Jahre 2009 hat Frau Baldauf den Nachwuchsforscherpreis der Deutschen AIDS-Gesellschaft erhalten. Heute dürfen wir sie mit dem Robert-Koch-Postdoktorandenpreis ehren und ich bin mir sicher, dass dies nicht die letzte Auszeichnung sein wird, die Frau Baldauf zuteil wird. Ich gratuliere herzlich zur Zuerkennung des Robert-Koch-Postdoktorandenpreises.

[Robert-Koch-Postdoktorandenpreis für Immunologie]

Den Postdoktorandenpreis für das Fach Immunologie erhält in diesem Jahr Frau Dr. Stefanie Eyerich aus München.

Ein immer drängenderes Thema der Immunologie und der klinischen Mikrobiologie sind Infektionen durch Pilze, die sowohl bei immungeschwächten Patienten, aber auch bei Personen mit intaktem Immunsystem vorkommen können. Frau Eyerich hat sich vor allem mit der Infektion durch den Hefepilz *Candida albicans* beschäftigt. Dabei konnte sie zur Aufklärung der „chronischen mukokutanen Candidose (CMC)“ beitragen. Sie konnte zeigen, dass defekte

Immunzellen an der Ausbreitung der Infektion eine Rolle spielen und, dass so Erkrankungen wie die Psoriasis sowie das atopische Ekzem entstehen können.

Frau Eyerich hat in Regensburg und dann in München Biologie studiert. Nach ihrer Doktorarbeit im Jahre 2008, die sie an der Technischen Universität München verteidigte, ist sie für ein Jahr lang an das Imperial College London gegangen, wo sie sich intensiv mit Fragen der klinischen Immunologie und Allergologie auseinandergesetzt hat. Im Jahre 2010 ist Frau Eyerich dann nach München zurückgekommen, zunächst als Postdoktorandin am Helmholtz-Zentrum München, seit diesem Jahr ist sie Leiterin der Nachwuchsgruppe „T-Cell Biology in Health and Disease“, die sowohl von der Technischen Universität München, als auch vom dortigen Helmholtz-Zentrum getragen wird. Frau Eyerich hat bereits eine größere Anzahl von Publikationen vorlegen können, darunter fünfmal Arbeiten als Erstautorin, eine Arbeit als Letztautorin. Die Publikationen sind unter anderem im „Journal of Clinical Investigation“ und im „New England Journal of Medicine“ erschienen.

Auch Frau Eyerich hat bereits eine Reihe von Preisen erhalten, beispielsweise im Jahre 2009 den Wissenschaftspreis der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft, im Jahre 2011 den Egon-Macher-Preis der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Forschung und im Jahre 2012 den Dr.-Ernst-Wiethoff-Preis.

Heute erhalten Sie, sehr geehrte Frau Eyerich, den Robert-Koch-Postdoktorandenpreis, und ich wage die Vorhersage, dass auch dies nicht der letzte Preis für Ihre hervorragenden Forschungsarbeiten sein wird. Ich gratuliere Frau Eyerich herzlich für die Zuerkennung des Robert-Koch-Postdoktorandenpreises für das Fach Immunologie.

[Robert-Koch-Postdoktorandenpreis für Mikrobiologie]

Den Postdoktorandenpreis für Mikrobiologie erhält in diesem Jahr Frau Dr. Luisa Jiménez-Soto aus München. Frau Jiménez-Soto hat sich in ihren Arbeiten mit dem pathogenen Bakterium *Helicobacter pylori* auseinandergesetzt. *Helicobacter*-Bakterien sind in der Lage, im Magen von Menschen zu kolonisieren und hier zu überleben. Sie sind beteiligt an der Entwicklung von entzündlichen Magenkrankheiten und auch an der Induktion von Magenkrebs. Dabei ist es ein kompliziertes Transportsystem, das sog. TypIV-System, das Genprodukte von *Helicobacter* in Wirtszellen transportiert. Für diesen Transportmechanismus hat sich Frau Jiménez-Soto in ihren wissenschaftlichen Arbeiten interessiert. Sie konnte dabei zeigen, dass der sog. CagI-CagL-Komplex an Strukturen der Wirtszelle bindet. Darüber hinaus konnte sie die räumliche Struktur von CagA, eines weiteren Liganden, bestimmen. Neben diesen

Arbeiten beschäftigt sich Frau Jiménez-Soto auch mit der Interaktion von Haftmolekülen des Meningitis-Erregers *Neisseria meningitidis* und Wirtszellen.

Frau Jiménez-Soto wurde im Jahre 1976 in Kolumbien geboren. Sie studierte und arbeitete zunächst an der Yale University in New Haven, wo sie im Bereich Virologie und Zellbiologie tätig war. In München kam sie dann in die Arbeitsgruppe von Herrn Professor Haas. Im Jahre 2009 wurde ihr der Doktor der Humanbiologie verliehen. Seit dieser Zeit ist sie in München tätig und hat bereits eine Reihe von aufsehenerregenden Publikationen veröffentlichten können, darunter im Jahre 2009 eine Arbeit in der Zeitschrift „PLoS Pathogens“ und im Jahre 2012 eine Publikation in den „Proceedings“ der National Academy of Sciences, jeweils als Erstautorin. Die Arbeiten von Frau Jiménez-Soto wurden im Jahre 2010 mit dem Dissertationspreis der DGHM gewürdigt. Ich freue mich, Ihnen heute den Robert-Koch-Postdoktorandenpreis verleihen zu dürfen. Ich gratuliere Frau Jiménez-Soto herzlich zu dieser Auszeichnung.